

1. Vorbemerkung

Ich möchte die provozierende Behauptung an den Anfang stellen, daß ein im Fächerkanon zu isolierendes Fach Religion mit speziellen Richtlinien an sich schon eine problematische Angelegenheit ist, suggeriert uns diese Einteilung doch, sie meinen, man könne isolierte Gegenstände der Religion abgehoben von anderen Grundaspekten des Lebens ausmachen und lehren.

Wir sind an die historisch gewachsene Fächereinteilung so gewöhnt, daß wir die darin enthaltene Problematik gewöhnlich kaum wahrnehmen. Religion ist - wie Politik - doch eigentlich eine Grunddimension, die jedes unserer Schulfächer betrifft, die durch je unterschiedliche menschliche Sorgehandlungen konstituiert werden und jeweils Ausschnitte von Wirklichkeit spiegeln. Glaube ist oder betrifft aber nicht einen speziellen Ausschnitt von Wirklichkeit, sondern die Ganzheit unseres Lebens und Handelns in der Welt. Insofern ist das Zusammenziehen der religiösen Dimension auf ein Schulfach mit speziellen Richtlinien bzw. Stoffen immer schon eine Verkürzung und Verzerrung dessen, wozu es aus biblisch-christlicher Sicht eigentlich im RU geht, sozusagen eine strukturelle Engführung. Lange Zeit trat das Problem einer möglichen Abkoppelung der anderen Aspekte von Aspekt des Glaubens nicht in den Blick, weil das gesamte Schulleben fraglos christlich geprägt war: jeder Schultag begann und endete mit Gebet und Lied - man lernte das Lesen und Schreiben an biblischen Texten usw.. Es sollte uns aber zu denken geben, daß bereits im 17. Jahrhundert unter Reformpädagogen wie Comenius u.a. Klage darüber geführt wurde, daß die Stoffe des Unterrichts zu wenig mit den Lebensvollzügen von Schule zu tun haben. Schon damals sah man die Gefahr des Auseinanderdriftens - ich komme später darauf zurück.

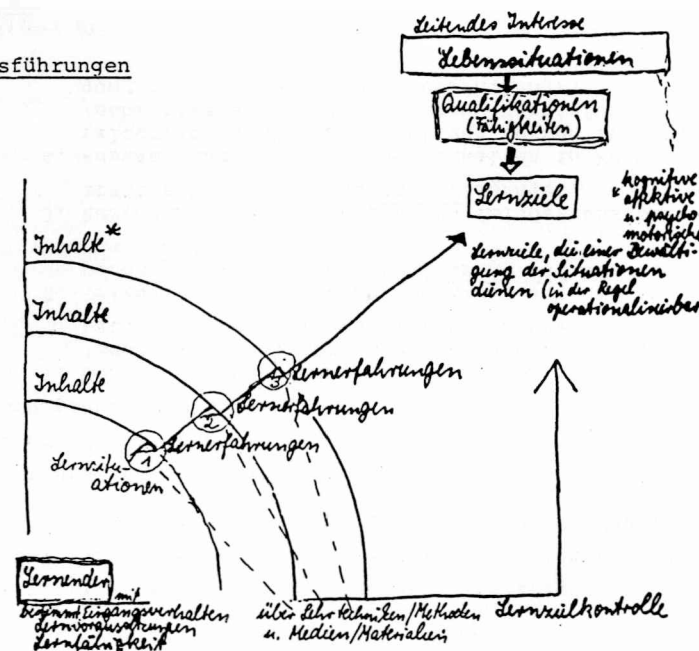
2. Überlegungen zu neuen Stoffverteilungsplänen in Form eines Spiralcurriculums

2.1. Einleitung

Als ich dies Thema so formulierte, war ich offenbar unvorsichtig, unvorsichtig deshalb, weil ich den Begriff <Spiralcurriculum> verwendete, statt einfach von einem Lehrplan mit spiralförmiger Anord-

nung der Stoffe zu sprechen, Spiralcurriculum - an diesem Begriff hängt notwendig die ganze Curriculumdiskussion der ausgehenden 60er und der 70er Jahre, eine Diskussion mit sehr hohem Theorieanspruch und riesigen Erwartungen an künftige wissenschaftlich kontrollierte und begleitete Curriculum-Entwicklungen, die dann einige vorläufige und pragmatische Ansätze der Verwirklichung brachte und schließlich recht still von der Bühne aktueller pädagogischer Diskussion abtrat. Die überhöhten Ansprüche und Pläne waren so offensichtlich nicht in Wirklichkeit zu übersetzen, und das war wohl auch gut so, lag doch in einem derart perfekten und bei allem Bemühen um eine 'rolling reform' letztlich doch geschlossenen System die Gefahr, prozessuales Denken im Unterricht zu vernachlässigen, Lehrer und Schüler zu Objekten der Planung zu machen und damit den pädagogischen Freiraum einzubüßen. Nichtsdestotrotz hat die Curriculum-Debatte, die die Lehrplanentwürfe der 70er Jahre im katholischen wie evangelischen Raum wesentlich prägte, - ich erinnere z.B. an den Zielfelderplan von 1973 - viele heute noch wichtige pädagogische Impulse gegeben. Ich möchte jetzt nicht die Curriculum-Diskussion für Sie neu entfalten oder aber behaupten, von mir sei nun nach Scheitern aller anderen auf wunderbare Weise der curriculare Stein der Weisen gefunden worden; ich möchte lediglich ein paar uns heute noch wichtige Aspekte der Curriculum-Diskussion ins Gedächtnis rufen und dann ein paar schlichte Gedanken zu handfesten Stoffverteilungsplänen entlang den geltenden Richtlinien äußern.

2.2. Ausführungen



36

Während über lange Zeit stets fraglos die Inhalte im Zentrum der didaktischen Reflexionen standen, rückte die Curriculumdiskussion andere didaktische Aspekte in den Vordergrund. Saul B. Robinsohn (einer der geistigen Väter) ging von der Annahme aus, daß in der Erziehung Ausstattung zur Bewältigung von Lebenssituationen zu leisten sei. Solche Lebenssituationen samt den darin jeweils geforderten Funktionen sollten identifiziert werden. Dann sollte nach den Qualifikationen gefragt werden, die zur Bewältigung der benannten Situationen erforderlich sind. Dies war der eine Hauptbezugspunkt. Der andere war der Lernende mit seinen Lernvoraussetzungen und -fähigkeiten. Er sollte anhand von hierfür geeigneten Inhalten und mit Hilfe von ausgewiesenen Methoden, Materialien und Medien in vielen sorgfältig geplanten Lernsituationen Schritt für Schritt Lernerfahrungen in Richtung auf die zu vermittelnde Qualifikation machen, wobei durch gleichfalls mitgelieferte Lernzielkontrollen zu überprüfen war, ob die Teilziele jeweils erreicht wurden.

Standen die Inhalte auch nicht mehr im Zentrum aller Überlegungen, so blieben sie doch sehr wichtig. Nach Robinsohn sollte sich ihre Auswahl an drei z.T. überlappenden Kriterien orientieren. Diese Kriterien scheinen auch heute noch wesentlich zu sein:

1. Bedeutung eines Gegenstandes im Gefüge der Wissenschaft
2. Leistung eines Gegenstandes für Weltverstehen/ Interpretation von kulturellen Phänomenen
3. Funktion eines Gegenstandes in spezifischen Verwendungssituationen des privaten und öffentlichen Lebens

Ich sagte einleitend, daß man sich bereits im 17. Jahrhundert unter Pädagogen Gedanken machte über ein mögliches Auseinanderdriften von Glaubensleben und Handeln. Stellvertretend möchte ich noch einmal Comenius zitieren (1592-1670), dessen leitendes Interesse in der religiösen Unterweisung der Anwendung der Lehre auf das Leben galt:

"Denn wir müssen schon vom ersten Moment an praktische, nicht theoretische Christen haben wollen."

Ich möchte an seine Prinzipien der Vermittlung erinnern:

- Prinzip Naturgemäßheit "Kunst der geistigen Pflanzung"
- Prinzip der Anschauung "Nichts befindet sich in unserem Verstande, das nicht zuvor in einem der Sinne gewesen wäre"
- Prinzip der Anpassung an das Fassungsvermögen der Kinder "Die Natur macht keine Sprünge, sie geht schrittweise vor"
- Prinzip der Application, d.h. der Anwendung auf das praktische Leben.

Comenius weist in seinen Prinzipien der Vermittlung durchaus vielfältige Parallelen zu heutigem curricularen Denken auf. (Ein genauerer Vergleich kann an dieser Stelle nicht geleistet werden.)

Wir wollen aus der komplexen Curriculum-Debatte heute und hier nur folgende Grundeinsichten aufnehmen: Arbeit an Richtlinien und Stoffverteilungsplänen verlangt:

1. Beachtung des Lernenden mit seinen Lernvoraussetzungen (Heutige Sozialisationsbedingungen/religiöse Sozialisation heute, Alltagsreligion unserer Jugendlichen),
2. Orientierung des RU an gegenwärtigen und künftigen Lebenssituationen statt Engführung auf biblisch-kirchliche Tradition,
3. Bedenken einer Gesamtplanung (mindestens der Kl. 1-10) statt schulstufenbezogener Planungen,
4. Auswahl und Anordnung von Inhalten in Form eines "Spiralcurriculums", um effektives Lernen zu ermöglichen (schrittweise Lernerfahrungen, Vertiefung und Festigung durch erweiternde Wiederholung).

Zu 2.2.1.

Wir müssen uns unsere Schüler mit ihren konkreten Lernvoraussetzungen, die in Hannover-Stadt sicher sehr anders sind als in Aurich und wie anders im Raum Walsrode, genau vor Augen führen. Was ist unseren Jugendlichen heilig? Wo sind sie ansprechbar? Die Sozialisationsbedingungen heutiger Kinder und Jugendlicher sind so unterschiedlich von unseren eigenen, daß sich hinsichtlich der Ziele, der Inhalte wie Methoden jede unreflektierte Fortschreibung von traditionell Erprobtem im Lehrplan verbietet.

(Dieser Gedankengang kann hier nicht entfaltet werden. Der ANR arbeitet an dieser Frage weiter; die nächste Regionaltagung des ANR, 22. Oktober in Wilhelmshaven, steht unter diesem Thema.)

Zu 2.2.2.

Glauben und Leben mitsamt seiner gesellschaftlichen Dimension sind nach biblischem Verständnis untrennbar, das lehrt uns die prophetische Tradition, die auch im NT aufgenommen wurde. Wenn aber Glauben und Leben untrennbar sind, dann darf sich der RU nicht auf die Pflege einer religiösen Innerlichkeit oder den Lebensraum <Kirche> beschränken, sondern er hat die Schüler zuzurüsten auf ihr Leben als Glaubende und Zweifelnde in einer Welt, die eine Fülle von individuellen und gesellschaftlichen Fragen an Christen stellt.

Zu einer Engführung von religiöser Unterweisung, wie sie durch das traditionelle Ordnungsschema der Schulfächer bereits strukturell gegeben ist, tritt eine weitere, wenn sich die Erstellung von RRL nicht an faktisch gegebenen und künftigen Lebenssituationen orientiert, sondern Bibel und Kirche weitgehend absolut setzt, indem die gesellschaftlich-politische Dimension eines Lebens aus dem Glauben heraus weitgehend ausgeblendet wird. Dies scheint der Tendenz nach beiden den derzeitigen RRL für den evangelischen RU an HS und RS geschehen zu sein, wenn es heißt:

Rahmenrichtlinien HS/RS Niedersachsen 1984

"Die Aufgabe des Religionsunterrichts besteht darin, die den christlichen Glauben begründenden biblischen Texte und kirchlichen Traditionen in theologisch verantworteter Weise zu vermitteln."

Zwar wird in der nachfolgenden Erläuterung dieser Aufgabe die individuelle und gesellschaftliche Situation des Schülers benannt.

"Dem Schüler wird damit das inhaltliche Angebot vermittelt, seine individuelle und gesellschaftliche Situation im Lichte des christlichen Glaubens zu erschließen sowie sein Leben unter dem Zuspruch und Anspruch des Evangeliums zu gestalten."

Wie wenig ernst man es jedoch mit der Aufnahme der gesellschaftlichen Dimension meint, geht aus dem Folgesatz hervor, in dem es heißt:

Zugleich wird ihm von schulischer Seite ein Verständnis zu gegenwärtig gelebten Christentum in Kirche und Gemeinde eröffnet.

Es geht nicht um gegenwärtig gelebtes Christentum in Kirche und Gesellschaft, sondern nur um Kirche und Gemeinde.

Daß dies kein Versehen in der Formulierung ist - wie man vielleicht meinen könnte -, sondern bewußt gestaltete Engführung, zeigt sich noch einmal auf Seite 30 unter dem Abschnitt <Unterrichtsorganisation>, wo man folgende Ausführungen findet:

Der RU muß "die konkrete Lebensgestaltung in christlicher Verantwortung zu seinem Aufgabenbereich und Ziel machen. Der Schüler ist in seinem Fühlen und Handeln angesprochen und gefordert, er sollte erfahren, daß zum christlichen Leben nicht nur eine gedankliche Auseinandersetzung mit christlichen Überlieferungen und Gedankengut, sondern auch christliches Handeln gehört.

So weit so gut - jeder von uns würde dem zustimmen. Ein breites Spektrum christlichen Engagements im individuellen und gesellschaftlichen Bereich würden wir hier zusammenbekommen, wenn wir jetzt

sammeln wollten. Interessant ist nun, wie dieser Passus in den RRL fortgeführt wird und was überhaupt nicht erwähnt wird:

Dabei kommt dem Gottesdienst und dem Gebet in der christlichen Gemeinde ein zentraler Ort zu."

Nichts von breitem Spektrum: lediglich Gebet und Gottesdienst werden herausgestellt, anderes nicht einmal in einem Nebensatz erwähnt. Der Gerechtigkeit halber muß aber noch ein Passus auf Seite 6 zitiert werden, der unter der Überschrift „Zur Arbeit mit dem Katalog der Themen“ dem Lehrer nicht nur die Möglichkeit gibt, die eben genannten Engführungen wenigstens partiell aufzubrechen, sondern ihn geradezu dazu verpflichtet, wenn es dort heißt:

"Bei der Vorbereitung des Themas für den konkreten Unterricht sind Schülersituationen, gegenwärtige Fragestellung, religiöse Grundfragen und biblisch-kirchliche Tradition zu berücksichtigen und in ihrer wechselseitigen Verschränkung aufzuarbeiten."

Dieser Passus bedeutet insofern nur eine partielle Aufhebung als eben wichtige Themen aus dem Bereich der Grundfragen christlicher Existenz in der Welt im Themenkatalog fehlen. Hier sind vom ANR einige Ergänzungen im Interesse einer Qualifikation für Lebenssituationen vorgenommen worden, insbesondere im gesellschaftlichen Bereich. Die RRL für HS und RS geben ebenso wie die für die OS Freiraum für solche Ergänzungen - und auch dies ist positiv hervorzuheben -. Es heißt auf Seite 6:

"Für die Erarbeitung des Pflichtkanons der Themen sollen ca. zwei Drittel der Unterrichtszeit eines Schuljahres veranschlagt werden ... Im verbleibenden Drittel der Unterrichtszeit besteht die Möglichkeit, auf die spontanen Interessen und aktuellen Fragen der Schüler sowie auf das vom Lehrer zusätzlich für notwendig Erachtete einzugehen. Den in der Übersicht aufgeführten Themen, die nicht zum Pflichtkanon gehören, kommt dabei ein Vorschlagscharakter zu."

Zu 2.2.3.

Das ganze Gefüge des RU muß im Blick sein, mindestens von Kl. 1-10. Hier liegt der sachliche Anstoß für unsere Überlegungen. Bisher hat man bei der Erstellung von RRL für den ev. RU in Niedersachsen in schulstufenbezogenen Kommissionen gearbeitet. Und es nimmt so nicht wunder, daß dabei - weil jeder mehr oder weniger nur auf seine Schulstufe hin dachte und plante - Ergebnisse herauskamen, die eher ne-

beneinander plazierte Zufallsprodukte darstellen als aufeinander abgestimmte Mosaiksteine.
So sind beispielsweise in den Kl. 3/4 und 5/6 die hier aufgelisteten

verbindlich	GS (3/4)	OS
	Christen - Juden, Muslime	Religion - Religionen
	Ev. - Kath.	Kirche - Kirchen
	Gehorsam	Gehorsam - Ungehorsam
	Gleichnisse	Gleichnisse
	Wunder	Wunder
	Jesus	Jesus Zeit und Umwelt
	Passion u. Ostern	Christolog. Hoheitstitel
	Schöpfung	Passion u. Ostern
	Streit	Schöpfung
verbindlich		Streit/Agressionen
	Gott	Gottesfrage A
	Leben und Tod	Tod und Leben A
	Wahrheit	Wahrheit und Lüge A
	Miteinander leben	Außenseiter und Minderheiten A
	Freundschaft	Junge - Mädchen A
	Feste und Feiern	Christliche Feste A

acht verbindlichen Themen und vier Angebotsthemen doppelt vorhanden, so daß es - falls es keine regionalen Absprachen gibt - durchaus vorkommen kann, daß ein Schüler im 4. und 5. Schuljahr sämtliche Themen doppelt behandelt, u.U. noch mit den gleichen Medien, da die Unterrichtsmodelle ja häufig für die Kl. 3-6 konzipiert sind. Andere Stoffe kommen dafür vielleicht gar nicht dran, weil die Zahl der vorgeschlagenen Themen die Möglichkeiten auch eines durchgängig zweistündig erteilten RU's weit übersteigt. Es liegt auf der Hand, daß unter diesen Verhältnissen ein effektiver und zugleich motivierender RU an OS und den weiterführenden Schulen nicht zu leisten ist, es sei denn, man trifft regional klare Absprachen hinsichtlich der Zuordnung von Inhalten zu Jahrgangsstufen. Dazu möchte der ANR ermutigen und seine Arbeitspapiere als Hilfe anbieten.

Zu 2.2.4. Auswahl und Reihenfolge von Inhalten

Es gibt Fächer, in denen die Auswahl und die Reihenfolge von Inhalten kaum strittig sind, weil sie sich weitgehend aus der Sachlogik

des Faches ergeben. In Rampenfächern wie z.B. der Mathematik ist dies so. Gewiß gibt es in jedem Fach einerseits einfache, grundlegende Kenntnisse und andererseits schwierige sehr komplexe Inhalte. Aber nicht jedes Fach hat eine so deutliche immanente Sachlogik wie etwa Mathematik und Erdkunde. Die Zuordnung von Stoffen zu Jahrgängen ist vielmehr häufig durchaus strittig, weil man sich nicht einig ist, mit welcher Zielsetzung Inhalte eingebracht werden sollen. Das Fach Religion ist ein typisches Beispiel für dieses Dilemma, das gerade bei der Vermittlung von biblischen Inhalten besonders deutlich in Erscheinung tritt.

Hat man zum Beispiel das Ziel, biblische Geschichten nur bekanntzumachen, in der Hoffnung, daß sie mit den Schülern wachsen, dann ist jede biblische Geschichte schon in der Grundschule zu vermitteln, vorausgesetzt, daß sie bildhaft anschauliche Elemente enthält und spannend genug erzählt wird. Hat man dagegen das Ziel, biblische Inhalte so zu vermitteln, daß Schüler dabei exemplarisch einen theologisch-sachgemäßen Umgang mit biblischen Texten lernen, so wird man hinsichtlich der Auswahl von Inhalten ganz andere Entscheidungen treffen, weil bei der Vermittlung von hermeneutischen Fähigkeiten Fragen der Sachlogik wie der kognitiven Voraussetzungen der Schüler anders bedacht werden müssen.

Wieder andere Gesichtspunkte spielen eine Rolle, wenn man das Ziel verfolgt (z.B. in der Symboldidaktik), biblische Inhalte so zu vermitteln, daß die in ihr eingefangenen Erfahrungen in einen kritisch-produktiven Dialog treten mit den Erfahrungen der Schüler selbst. Nur wenn der Schüler die entsprechende Erfahrung schon gemacht hat (z.B. die Erfahrung von Tod und Wiedergeburt in Reifungs-/Identitätskrisen → Jona), kann ihn der Text existentiell überhaupt betreffen.

Aus den unterschiedlichen Zielvorstellungen - die im übrigen nicht alternativ gesehen werden müssen, sondern auch additiv-ergänzend vertreten werden können - ergeben sich recht unterschiedliche Zuordnungen von Inhalten zu den einzelnen Schulstufen. Deshalb setzt Richtlinienarbeit in jedem Fall eine Verständigung über diese Zielsetzungen voraus.

Will man einen Gesamtplan für Kl. 1-10 im Sinne eines Spiralcurriculums erstellen, so müssen folgende Grundfragen geklärt werden:

Grundfragen zur Erstellung eines "Spiralcurriculums":

- Welche Inhalte? (Warum? Und mit welcher Zielsetzung?)
- Welche Inhalte mehrfach wegen ihrer zentralen Bedeutung bzw. Komplexität? (Warum? ...)
- Welche Inhalte sind welcher Schulstufe zuzuordnen? (sachlogische/ entwicklungspsychologische Gesichtspunkte; Ziele ↔ Inhalte)
- Welche unterschiedlichen Aspekte desselben Inhalts sollen bei wiederholtem Durchgang in den verschiedenen Schulstufen herausgestellt werden? (sachlogische/entwicklungspsychologische Gesichtspunkte; Verknüpfungen/andere Fächer ...)
- Nach welchen Prinzipien soll der Aufbau erfolgen?

Gewiß gibt es hier Parallelen zu den Prinzipien der Planung von UE wie < vom Anschaulichen zum Abstrakten >, induktives Vorgehen, vom faszinierenden Einzelfall zur Systematisierung, die gerade bei steigendem Alter aber auch nicht fehlen sollte.

Es geht auch darum, nicht zu lehren, was später wieder zurückgenommen werden muß, - es geht weiter um eine gleichgewichtige Berücksichtigung der Bezugspunkte Schüler, Gesellschaft und christlich-biblische Tradition, bei wechselnder Schwerpunktsetzung je nach Thematik.

- Welche Form soll der Aufbau haben?
 - . linear?
 - . Mosaik von Bausteinen, die später verknüpft werden?
 - . ausdifferenzierende Entfaltung?
 - . Linearer Ablauf zum Beispiel wäre eine solche Anordnung:
 - Zeit und Umwelt Jesu
 - Gleichnisse
 - Streitgespräche
 - Wunder
 - Hoheitstitel
 - Passion/Ostern

Hier sind die Inhalte(versuchsweise: auch andere Reihenfolgen denkbar) nach dem Grad ihrer Komplexität angeordnet, allerdings unter Verzicht auf eine ausgewiesene Verknüpfung mit der Gegenwart des Schülers, eher als fachspezifische Lehrgänge konzipiert.

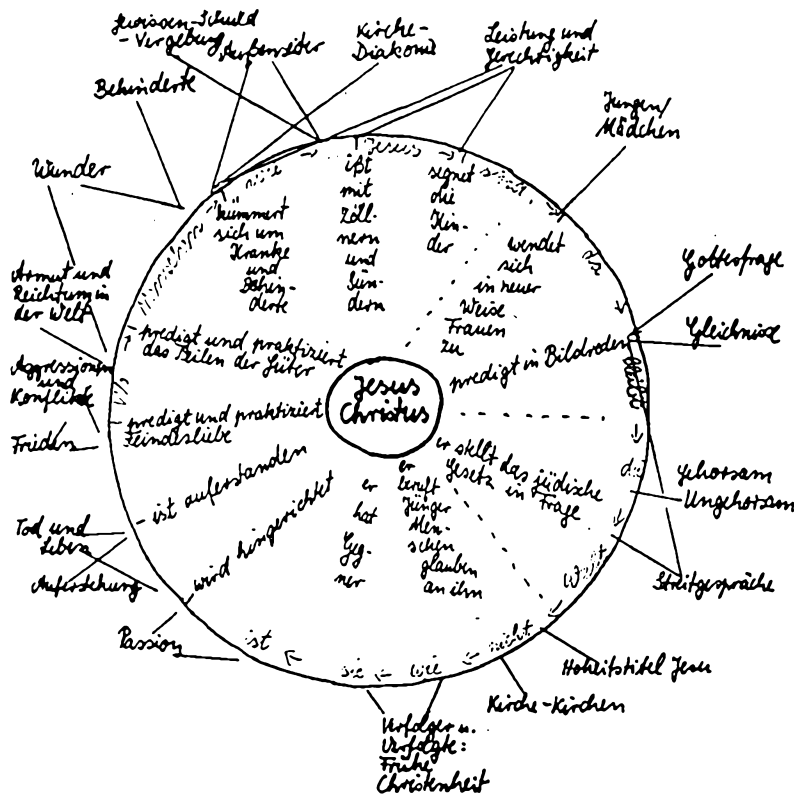
Am Themenbereich < Rechtfertigung - Leistung - Identität - Solidarität > möchte ich ein Beispiel für einen mosaikartigen Aufbau zeigen, wie er sich in unseren nachfolgenden Vorschlägen zu einem Spiralcurriculum findet.

Hier finden sich in den unteren Klassen jeweils Bausteinelemente zu Teilthemen, die in den nachfolgenden Klassen immer wieder aufgenommen, vertieft, erweitert und neu verknüpft werden, sowohl im gegenwartsorientierten wie auch im biblischen Bereich.

Bausteinelemente zu "Rechtfertigung - Leistung - Identität - Solidarität"

- | | |
|--|--|
| <p>Kl. 1 1 Geschichten im Erstunterricht
Kindersegnung Mk 10,13-16
Jesus wendet sich denen zu,
die nichts vorzuweisen haben.</p> | <p>Kl. 1 1 Geschichten im Erstunterricht
Der barmherzige Samariter Lk 10
25-37 Jesus zeigt, wie man
helfen soll.</p> |
| <p>Kl. 2 2 Miteinander leben.
Erfahrungen: es gibt starke
schwache, schnelle, langsame
Sch.-man kann drinnen o.draußen
sein, Zachäus Lk 19,1-10</p> | <p>Kl. 3 3 Mit Behinderten leben.
exemplar. an Blinden/Sehenden
Bartimäus Mk 10,46-52</p> |
| <p>Kl. 4 4 Die neue Armut -
Arbeitslosigkeit
Mein Vater/Onkel, meine Schwester
ist auch arbeitslos ...</p> | <p>Kl. 4 4 Martin Luther sein Leben -
sein Ringen um einen
gnädigen Gott
.....</p> |
| <p>Kl. 5 5 Mit Behinderten leben
exemplar. an Geistigbehinderten
oder Körperbehinderten
(alternativ.)
Kindersegnung Mk 10,13-16
Aussätzigenheilung
Mk 1,40-42.45
Ein Leib - viele Glieder
1 Kor 12 Psalm 22 u.a.</p> | <p>Kl. 6 6 Leistung und Gerechtigkeit
Wert u. Grenzen von Leistung
für ein verantwortliches
Miteinanderleben
Arbeiter im Weinberg
Mt 20,1-16</p> |
| <p>Kl. 6 6 Wunder-Protestgeschichten
gegen die heillose Welt
unterschiedl. Texte, u.a.
Heilung eines Gelähmten
Mk 2,1-12
Bartimäus Mk 10,46-52
Heilung des Besessenen
Mk 5,1-20</p> | <p>Kl. 9 9 Leben - Sterben - Tod/Euthanasie -
Abtreibung. Die Frage
nach dem Sinn des Lebens -
Ethische Normen bestimmen unser
Leben</p> |
| <p>Kl. 8 8 Reformation
Die Entdeckung einer
neuen Gerechtigkeit
.....</p> | |
| <p>Kl. 9/10 9/10 Arbeit-Beruf-Arbeitslosigkeit
Identität durch Leistung?
.....</p> | |

Ein Beispiel für eine ausdifferenzierende Entfaltung enthält der im Entwurf für Kl. 3 vorgeschlagene Jesuskurs (Aspekte des Kreisinhalt), dessen inhaltliche Aspekte als gesonderte Themen auf höherer Klassenstufe (insbesondere OS) erscheinen (Themenüberschriften außerhalb des Kreises) (s. nächste Seite)



Diese Beispiele sollen verdeutlichen, in welchen Formen ein spiralcurricularer Aufbau erfolgen könnte. Bisher sind solche Formen nur in Ansätzen im Entwurf enthalten. Das hängt u.a. damit zusammen, daß der hier vorliegende Entwurf nicht von einem grundsätzlichen Neuansatz her entwickelt worden ist, wie es an sich wünschenswert wäre. Er versucht vielmehr, spiralcurriculares Denken im Rahmen der z.Zt. geltenden Rahmenrichtlinien zu verwirklichen. Die Vorgaben der geltenden RRL erfahren durch Ergänzungen, Verknüpfungen und Straffung lediglich eine planerische Ausrichtung im Sinne eines Spiralcurriculums. Insofern versteht sich der Entwurf nur als vorläufiger Ansatz, der durch eine noch zu gründende Arbeitsgruppe weiterentwickelt werden sollte.

3. Die Vorschläge im Überblick

Noch ein paar Bemerkungen zu den konkreten Arbeitspapieren, die Ihnen - in der vorläufigen Fassung vom Mai 1987 - im Anschluß an meine Ausführungen überreicht werden.

die inhaltlich ähnlichen Stoffe jeweils den Schuljahren 1-10 zuordnet, sowie aus vier Muster-Stoffverteilungsplänen, je einem für GS, OS, HS und RS. Der Raster des Themenverzeichnisses orientiert sich an der Einteilung, die sich in den RRL für HS/RS und Gesamtschulen findet, ist aber nicht damit identisch. Die Einteilung in den RRL für HS und RS sieht folgendermaßen aus (ein Beispiel aus RS für Kl. 9/10) in Klammern jeweils die Themen für HS 7/8.

<u>Lernfeld A:</u> Bibel, Christentum, Kirche	(HS)	RS
AT - Jeremia (Exodus ⁺)	(4)	4
- Dekalog (Amos)		
NT - Kreuz u. Auferstehung Jesu + (Gemeinde im Urchristentum ⁺)	(4)	4
- Bergpredigt (Botschaft u. Anspruch Jesu)		
Theolog. - Die Frage nach Gott ⁺	(-)	1
Grundfragen		
Kirche + Gesellschaft - Kirche + Staat + (Reformation ⁺)	(5)	4
in Geschichte und - Kirche + Ökumene (Mönchtum)		
Gegenwart		
<u>Lernfeld B:</u> Religionen u. Weltanschauungen im Gespräch		
Andere Religionen		
- Juden und Christen + (Islam ⁺) (Hinduismus) (Buddhismus)		
- Gottesvorstellungen in verschiedenen Religionen	(5)	5
Sekten - Aberglaube	(3)	4
- Jugendsekten + (Zeugen Jehovas ⁺)		
- Seher, Grübler, Euthusiasten (Okkultismus, Horoskope)		
Ausdrucksformen gelebter christlicher Frömmigkeit		
- Gebet + (Christliche Feste + Feiern im Jahres- und Lebensablaufs ⁺)	(4)	4
- Christliche Kunst (Neue Ausdrucksformen: religiös. Lieder, neue Gottesdienstformen)		
<u>Lernfeld C:</u> Bedingungen u. Möglichkeiten individuell. u. gesellschaftlicher Existenz		
Leben in der Gemeinschaft		
- Freundschaft - Liebe - Ehe + (Zusammenleben in der Familie)	(3)	4
- Erziehen u. Erzogenwerden (Der einzelne u. die Gruppe)		
Verantwortung für sich selbst und die Welt		
- Gewalt - Krieg - Frieden + (Gewissen, Schuld, Verge- bung ⁺)	(4)	4
- Ethische Normen bestimmen unser Leben, Gesetz + Evang. im Dekalog (ausgew. Gebote), Eigentum, Freizeit u. Konsum (Gebote u. Verbote), Schutz des Lebens (Abtreibung, Euthanasie)		
Die Frage nach dem Sinn des Lebens		
- Leben-Sterben-Tod+ (Vorbilder, Stars, Idole ⁺) (Der Glaube an Gott)	(3)	3

Die Einteilung der RRL in die drei Lernfelder schienen uns an manchen Stellen sachlich wenig überzeugend. Nach Durchsicht einer ganzen Reihe von geltenden Richtlinien für katholischen und evangelischen RU in anderen Bundesländern zeigte es sich aber, daß es offenbar nicht möglich ist, ein Ordnungssystem zu finden, bei dem es von der Sachlogik her nicht irgendwo kneift.

Unser Raster versteht sich daher als pragmatische Notlösung: er sieht vier Lernfelder vor, die jedoch nicht alle das gleiche Gewicht haben. Es überwiegen bei weitem der biblisch-theologischen Grundfragen mit 31 Themen und die Grundfragen christlicher Existenz in der Welt mit 32 Themen.

A Biblisch-theologische Grundfragen (31)

- (4) Vätergeschichte } AT • (15)
(2) Exodus/Dekalog }
(4) Urgeschichten }

- NT - Einführung in fachspez. A.formen u. in bibl. Sprachformen (6)
- Glaube an Gott - Gottesfrage (4)
- Jesus Christus - Der Glaube an ihn (6)

B Kirche - kirchliches Leben - Kirchengeschichte (15)

- Kirche (5)
- Kirchliche Feste (6)
- Kirchengeschichte (4)

C Weltanschauungen, Religionen im Gespräch (7)

D Grundfragen christlicher Existenz in der Welt (32)

- Rechtfertigung - Leistung - Identität - Solidarität (8)
- Gewissen, Schuld, Vergebung (2)
- Gehorsam - Mündigkeit (2)
- Angst - Vertrauen (2)
- Partnerschaft - Gemeinschaft (5)
- Gerechtigkeit - Frieden (8)
- Sinn des Lebens (4)
- Wahrheit und Lüge (1)

= 85 Themen

Obwohl der Gesamtplan 85 Themen vorsieht, finden sich durch Verknüpfungen und Alternativthemen (GS, "Gehorsam") aber nur 64 in Stoffverteilungsplänen: darin sind bis auf eine Ausnahme sämtliche verbindlichen Themen der Klassen 1-10 eingearbeitet. Die Stoffverteilungspläne sehen

für Kl. 1/2	je	6 Themen pro Jahr vor,
für Kl. 3/4	je	8 Themen pro Jahr vor,
für Kl. 5-10	je	6 Themen pro Jahr vor.

Im Themenverzeichnis sind die Inhalte für die Klassen 1-10 so aufgeführt, daß jeder Unterrichtende einen Überblick über den gesamten Ablauf des RU gewinnt. Einige Inhalte der Richtlinien der Klassen 7/8 sind mit Rücksicht auf die Vermeidung von Doppelungen mit dem Konfirmandenunterricht (neue Gottesdienstformen, Kirche und Gemeinde: Gemeinschaftsformen und Aufgaben) ganz weggelassen worden, bei anderen wurde wegen Überschneidung mit den Richtlinien anderer Fächer (Deutsch, Sozialkunde) der Akzent verschoben. Insgesamt wurde durch Verknüpfungen mehrerer Inhalte die Zahl der Themen ebenso reduziert wie durch die Vermeidung von Doppelungen in den Klassen 3-6. Die Pläne für Haupt- und Realschule wurden mit Rücksicht auf den Konfirmandenunterricht für die Klassen 7 und 8 parallel gestaltet. Dies ermöglicht den Pastoren eine sinnvolle Planung des Konfirmandenunterrichts. Bei Themen, die aus sachlichen Notwendigkeiten heraus im Verlauf der zehn Schuljahre mehrfach auftauchen, wurde versucht, jeweils unterschiedliche Schwerpunkte zu setzen.

An einem Beispiel aus dem Bereich A Biblisch-theologische Grundfragen, Abschnitt AT, sei verdeutlicht, wie in den verschiedenen Schuljahren bestimmte biblische Inhalte in jeweils unterschiedlichem Zusammenhang und mit unterschiedlichen Fragestellungen wieder auftauchen.

<u>Urgeschichten</u>	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Geschichten im Erstunterricht: Noah 1 Mo 6,1-9,29 <i>in Auszügen</i>	X									
Schöpfung Schöpfungsglob (Psalmen)		X								
Schöpfung Schöne Welt Gottes, von Menschen bedroht Schöpfungsbericht nach P 1 Mo 1,1-2,4a			X							
Feste und Feiern exemplarisch an Pfingsten in Verknüpfung mit Turmbau 1 Mo 11,1-9			X							
Schöpfung Bedrohte Umwelt und biblischer Schöpfungsglauben Schöpfungsbericht nach P und J 1 Mo 1,1-2,4a bzw. 1 Mo 2,4b-3,24, Sintflut 1 Mo 6,1-9,29					X					
Freundschaft-Liebe-Ehe Als Mann und Frau geschaffen u.a. 1 Mo 2,4b-3,24								X		X
Ethische Normen bestimmen unser Leben exemplarisch an Schöpfung-Umwelt-Zukunft, in Verknüpfung mit Urgeschichten Turmbau 1 Mo 11,1-9, Sintflut 1 Mo 6,1-9,29								X		X
Gewalt-Krieg-Frieden in Verknüpfung mit Urgeschichten; Hain und Abel 1 Mo 4										X

Als Hilfe für den Unterrichtenden sind zu einigen Inhalten Hinweise auf U-Modelle und andere didaktische Literatur angefügt.

Durch die Verknüpfung von Inhalten sowie durch Ausmerzen pädagogisch nicht vertretbarer Doppelungen konnte die Zahl der Themen soweit reduziert werden, daß der Unterrichtende zum einen nicht mehr unter unerträglichem Stoffdruck steht, zum anderen Schüler nicht ständig mit den gleichen Medien und Stoffen konfrontiert werden. Bei jährlich sechs (Kl. 1/2 und Kl. 5-10) bzw. acht (Kl. 3/4) Themen können die vorgesehenen Inhalte hinreichend gründlich unterrichtet werden, und es bleibt noch genug Spielraum für Themen nach Wahl von Schülern/Lehrern. Dieser Spielraum ist von den RRL vorgesehen. Da der vorliegende Entwurf sämtliche verbindliche Themen (bis auf das Thema <Gehorsam>, das aus entwicklungspsychologischen Gesichtspunkten heraus statt in der GS in der Kl. 8 erscheint) und die meisten Angebotsthemen der RRL eingearbeitet hat, kann sich jede Lehrkraft frei fühlen, solche Spielräume auch kreativ zu nutzen.

Die Stoffverteilungspläne für die einzelnen Jahrgänge sind nach folgenden Gesichtspunkten zusammengestellt:

- Wechsel möglichst unterschiedlicher Themen; wenn möglich, abwechselnd mit problemorientiertem und biblischem Schwerpunkt.
- Umfangreiche Themen sind an den Beginn der Schulhalbjahre gesetzt, auf das Kirchenjahr zu beziehende Themen erscheinen bei jüngeren Schülern in zeitlicher Nähe zu dem entsprechenden Zeitabschnitt im Kirchenjahr.
- Am Ende von Klasse 3-6 stehen jeweils Vorschläge zu projektorientiertem Unterricht, die auch fächerübergreifend durchgeführt werden können/sollten. Organisatorisch sind Projekte für die Zeit nach den Versetzungskonferenzen vergleichsweise gut einzuplanen.

Die Arbeitspapiere des ANR verstehen sich als Impuls und Arbeitsgrundlage für Unterrichtende, in eigener Verantwortung regionale Absprachen zu treffen. Es ist und bleibt die Angelegenheit der einzelnen Fachkonferenzen, hier Entscheidungen zu treffen. Der ANR will mit seinen Vorarbeiten lediglich Hilfestellung leisten, aber niemanden gabeln.

Darüber hinaus versteht der ANR diese Papiere als Denkanstoß für die in den nächsten Monaten anstehenden Gespräche über die Revision der RRL für HS/RS sowie für die gleichfalls anstehenden RRL-Überarbeitungen für die OS.

Unsere Papiere haben vorläufigen Charakter. Die Bezeichnung <Spiralcurriculum> muß in Anführungsstricheln gedacht werden. Es bedarf jetzt der Weiterentwicklung durch eine Arbeitsgruppe, gebildet aus Vertretern verschiedener Schulstufen und -arten.

Ein durch eine solche Gruppe präziertes und entfaltetes Papier, das dann wiederum den Anstoß zur Erstellung von gezielten Arbeitshilfen durch Projektgruppen der Religionspädagogischen Institute/Ämter geben könnte, hätte dann eines Tages hoffentlich wirklich die Bezeichnung <Spiralcurriculum> verdient. Bis dahin liegt noch ein gutes Stück gemeinsamer Arbeit vor uns.

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit.

Anna-Katharina Szagun

Anhang: Entwurf eines "Spiralcurriculums" für die Kl. 1-10 im Ev. RU des Landes Niedersachsen in Übereinstimmung mit dem geltenden Richtlinien-Grundlagenpapier für regionale Absprachen.

A BIBLISCH-THEOLOGISCHE GRUNDFRAGEN

	1	2	3	4	5	6	7	8	9H	9R	10
Vätergeschichten	Altes Testament										
	Abraham -GS, S. 9- nicht: Lot-Geschichten → HS 9 (vgl. Konrad, RU im 2. Schj. Stgt. 1985)	x									
	Josef -GS, S. 26- (vgl. Konrad, RU im 2. Schj.)	x									
	Jakob und Esau -GS, S. 23- Zusatzstoff (vgl. Konrad, s. o.)		x								
Exodus/Dekalog	Abraham/Lot -HS TA- Zusatzstoff							x			
	Exodus -GS, S. 10- Auszug aus Ägypten einschl. Landnahme, ausführl. als at. Grundkurs (vgl. Buschbeck/Wibbing, RU im 4. Schj., Stgt. 1985)		x								
	Exodus -RS TA- als Credo Israels/Pessach, in Verbindung mit Dekalog -HS/RS TC- und Landnahme, Einführung in die Geschichte Israels, theologischer Schwerpunkt: Gott, der Befreier					x					
Prophezie	Jona -GS, S. 25- (vgl. Loeccumer Reihe, Heft 3, Teil A)		x								
	Macht und Recht am Beispiel at. Königs-geschichten -T5B-					x					
	Amos -HS/RS TA- in Verbindung mit Not und Unrecht in der Welt -HS TC-						x				
	Symbol - Tod und Wiedergeburt (Jona) in Zusammenhang mit Fest, exemplarisch an Taufe/Konfirmation (vgl. Loeccumer Reihe, Heft 3, Teil B)						x				
	Jeremia -RS TA- Zusatzstoff									x	
Urgeschichten	Geschichten im Erstunter., Noah 1. Mo 6-9	x									
	Schöpfung -GS, S. 33- Schöpfungslob, situativ, Lieder, Psalmen		x								
	Schöpfung -GS, S. 33- Schöne Welt - Gottes Welt, durch Menschen gefährdet, Psalmen (vgl. Sievers, RU im 3. Schj., Stgt. 1985)		x								
	Schöpfung -OS T1A- Bedrohte Umwelt und biblischer Schöpfungsglaube, Schöpfungsbericht nach P., Sintflut (vgl. Loeccumer Reihe, Heft 2, ausführl. Unterrichtsprojekt)					x					

Als Mann und Frau geschaffen,
in Verknüpfung mit Urgeschichten,
1. Mo 2-3, Schöpfungsber. n. J.

Gewalt-Krieg-Frieden in Verbindg. mit
Urgeschichten 1. Mo 4, Kain und Abel

Schöpfung - Umwelt - Zukunft, expl.
Beispiel für Ethische Normen
bestimmen unser Leben -RS TA/TC-
in Verbindung mit Urgeschichten
(Turmbau/Sintflut), u.U. projektartig

Neues Testament-Einführung in fachspezifische Arbeitsformen und
in biblische Sprachformen

Geschichten im Erstunterricht - GS, S. 19-
Einführung in fachspezifische
Arbeitsformen (vgl. Reents, RU im
1. Schj.)
- Geschichten aus Umwelt der Kinder
- NT: Kindersegnung/Samariter/
Zwölfj. Jesus
- AT: Noah

Gleichnisse -GS, S. 21- Ausführlich als
Einführung in bibl. Sprachformen
(vgl. Sievers, Jesus entdecken,
Bd. 1; OS-Modell Loeccum Nr. 11;
Konrad, RU im 2. Schj. -OS T3A-

Einführung in die Bibel -OS A-
(vgl. OS-Modell Loeccum Nr. 5)

Wunder -OS T3B- (vgl. Sievers, Jesus ent-
decken; Szagun; Vandré u. a.)

Gemeinde im Urchristentum -HS/RS TA-

Bergpredigt in Verknüpfung mit Gewalt-
Krieg-Frieden -RS TA-

Glaube an Gott -
Gottesfrage

Gott -GS, S. 22- Erste Klärung eigener
Gottesvorstellungen, Gleichnis vom
guten Hirten (vgl. Reents, RU im
1. Schj., Stgt. 1985)
- Beten -GS, S. 11- (vgl. "Stille
Zeiten", Halbfas u. a. medita-
tive Übungen)

Gott -GS, S. 22 bzw. S. 11- Verschiedene
Gottesbilder kennenlernen (-Gleich-
nisse; -Beten auch in anderen UE)
- Gebete formulieren

	1	2	3	4	5	6	7	8	9H	9R	10
Als Mann und Frau geschaffen, in Verknüpfung mit Urgeschichten, 1. Mo 2-3, Schöpfungsber. n. J.									x	x	
Gewalt-Krieg-Frieden in Verbindg. mit Urgeschichten 1. Mo 4, Kain und Abel											x
Schöpfung - Umwelt - Zukunft, expl. Beispiel für Ethische Normen bestimmen unser Leben -RS TA/TC- in Verbindung mit Urgeschichten (Turmbau/Sintflut), u.U. projektartig									x		x
Neues Testament-Einführung in fachspezifische Arbeitsformen und in biblische Sprachformen											
Geschichten im Erstunterricht - GS, S. 19- Einführung in fachspezifische Arbeitsformen (vgl. Reents, RU im 1. Schj.) - Geschichten aus Umwelt der Kinder - NT: Kindersegnung/Samariter/ Zwölfj. Jesus - AT: Noah	x										
Gleichnisse -GS, S. 21- Ausführlich als Einführung in bibl. Sprachformen (vgl. Sievers, Jesus entdecken, Bd. 1; OS-Modell Loeccum Nr. 11; Konrad, RU im 2. Schj. -OS T3A-				x							
Einführung in die Bibel -OS A- (vgl. OS-Modell Loeccum Nr. 5)					x						
Wunder -OS T3B- (vgl. Sievers, Jesus ent- decken; Szagun; Vandré u. a.)						x					
Gemeinde im Urchristentum -HS/RS TA-								x			
Bergpredigt in Verknüpfung mit Gewalt- Krieg-Frieden -RS TA-											x
Glaube an Gott - Gottesfrage											
Gott -GS, S. 22- Erste Klärung eigener Gottesvorstellungen, Gleichnis vom guten Hirten (vgl. Reents, RU im 1. Schj., Stgt. 1985) - Beten -GS, S. 11- (vgl. "Stille Zeiten", Halbfas u. a. medita- tive Übungen)	x										
Gott -GS, S. 22 bzw. S. 11- Verschiedene Gottesbilder kennenlernen (-Gleich- nisse; -Beten auch in anderen UE) - Gebete formulieren		x									

Gott -OS TA- Eigene Gottesvorstellungen im Vergleich zu biblischen (auch AT) und gegenwärtigen (vgl. Orientierung Religion; Reents u. a.; Kirchenlieder: EKG und Kirchentag

Gott -HS/RS TA/B- Gottesvorstellungen in verschiedenen Religionen -Gebet

Jesus Christus -
Der Glaube an ihn

Erste Jesusgeschichten -GS, S. 19-

Jesus -GS, S. 24- Ausführlich als neutestamentlicher Grundkurs einschl. Passion und Auferstehung (vgl. Szagun, Jesuskurs I, ergänzt durch Konrad, RU im 2. Schj., Stgt. 1985; Longardt, Mappe Ostern entdecken, Freibg. 1982)

Der Glaube an Jesus Christus -OS T4A- Zeit und Umwelt Jesu; Namen und Titel Jesu (vgl. Orientierung Religion; Szagun, Jesuskurs II)

Botschaft und Anspruch Jesu -RS TA-

Kreuz und Auferstehung Jesu -HS/RS TA-

Christusbilder aus zwei Jahrtausenden -RS TA/B- Christliche Kunst

B THEMEN/INHALTE: Kirche - Kirchliches Leben -
Kirchengeschichte

Kirche -GS, S. 27- z. B. unter dem Symbol "Haus"

Kirche als Kirchengemeinde -GS, S. 27- Erfahrungen der Schüler vertiefen, Mitarbeiter der Gemeinde befragen

Kirche - Kirchen - Ökumene -T7A- Unter Einschluss von Entstehung der Kirche, evangelisch-katholisch, Lebensformen von anderen Kirchen, z. B. in der Dritten Welt, exemplarisch

Gemeinde im Urchristentum -HS/RS TA-

Kirche und Staat -RS TA/B- am Beispiel "Juden und Christen"

Feste und Feiern -GS, S. 15/40- exempl. Erntedank (vgl. Longardt, Mappe Anvertrautes entdecken, Freiburg 1982) Martinstag (Zusatz)

Weihnachten (vgl. Longardt, Mappe Weihnachten entdecken; Reents, RU im 1. Schj.)

Feste und Feiern exemplarisch an
Weihnachten (s. o.)
Ostern (s. Jesuskurs)

Pfingsten in Verknüpfung mit Turmbau (vgl. Longardt, Mappe Pfingsten entdecken)

Christliche Feste -OS TA- Advent/Weihnachten in Verknüpfung mit dem Symbol "Licht"

Christliche Feste -HS/RS TB- im Jahres- und Lebensablauf exemplarisch an Taufe/Konfirmation in Verbindg. mit Symbol "Tod und Wiedergeburt"; Jona, Initiationsriten usw. (vgl. Locomer Hefte 3, 2. Teil)

Martin Luthers Leben (vgl. "Doctor Martinus", Lutherbuch, Lahr 1982)

Gemeinde im Urchristentum -HS/RS TA-

Reformation -HS/RS TA-

Kirche und Staat -RS TA/B- am Beispiel "Juden und Christen"

C THEMEN/INHALTE: Weltanschauungen, Religionen,
Konfessionen im Gespräch

Christen, Juden und Muslime -GS, S. 12) Nur situativ, d. h. wenn Juden oder Muslime unter Mitschülern (vgl. Filme "Nazmyies Kopftuch" bzw. "David in der Synagoge")

Kirche - Kirchen - Ökumene (s. oben)

Zeugen Jehovas -HS/RS TB-

Okkultismus - Horoskope -HS/RS TB- Zusatzthema

Islam -HS/RS TB-

Kirchliche Feste
Kirchen-
geschichte

Kirch e

[illegible]

		1	2	3	4	5	6	7	8	9H	9R	10
	<u>Angst und Geborgenheit</u> -GS, S. 17-	x										
	<u>Vertrauen und Glauben</u> -GS, S. 37- z. B. Vertrauensspiele, nicht: Apg. 16, 23-34; aber Psalm 23 (vgl. Reents, Religion Primarstufe, Stgt. 1975)											
	<u>Angst - Mut - Feigheit</u> -OS T2- mit Gethsemane/Sturmstillung								x			
	<u>Partnerschaft - Gemeinschaft</u>											
Familie - Gruppe - Partner	<u>Freundschaft</u> -GS, S. 16- /vgl. Film "Warum weint die Giraffe?"	x										
	<u>Zusammenleben in der Familie</u>								x			
	<u>Der einzelne in der Gruppe</u> -RS TC-								x			
	<u>Freundschaft - Liebe - Ehe/ Als Mann und Frau geschaffen,</u> in Verknüpfung mit Urgeschichten Schöpfungsbericht n. J l. Mo 2-3 Alternative Lebensformen, exempl. Beispiel für									x	x	
	<u>Ethische Normen bestimmen unser Leben</u> Eigentum, Freizeit, Konsum										x	
	<u>Gerechtigkeit - Frieden</u>											
	<u>Streiten - sich vertragen</u> -GS, S. 35- z. B. Film "Ein Platz an der Sonne": Longardt-Spielmappe, nicht: Jesus und Ehebrecherin, Joh. 8, 1-11, Ährenaus- raufen, Mk. 2, 23-28, → Jesuskurs, Seligpreisungen, Mt. 5, 9, und Frie- densverheißungen, Jes. 2, 4; 11, 6-8, (vgl. Longardt, Mappe Wenn wir uns gestritten haben)	x										
	<u>Armut und Reichtum in der Welt</u> -GS, S. 32- NT-Texte: Reicher Kornbauer/Speisung der 5.000 (vgl. Locomer Reihe, Heft 1; Kinderbeatsmesse "5 Brote und 2 Fische", tvd-Verlag)								x			
	<u>Die neue Armut - Arbeitslosigkeit</u> (s. o.) Zusatzthema											
	<u>Aggressionen und Konflikte</u> -OS T4A2- (vgl. OS-Modell Loccum Nr. 7)								x			
	<u>Wege zum Frieden</u> -OS T4B- (vgl. OS-Modell Loccum Nr. 10)								x			

	1	2	3	4	5	6	7	8	9H	9R	10
<u>Macht und Recht</u> -OS T5B- am Beispiel alttestamentl. Königsgeschichten (vgl. OS-Modell Loccum Nr. 8)						x					
Amos -HS/RS TA- in Verbindung mit <u>Not und Unrecht in der Welt</u> -HS TC-							x				
<u>Gewalt - Krieg - Frieden</u> -HS/RS TC- in Verbindung mit <u>Eigentum -</u> <u>Gerechtigkeit</u> -HS/RS TC- oder <u>Bergpredigt</u> -RS TA- oder <u>Urgeschichten</u> -IMo 4 TA-											x
(Arbeit - Beruf - Identität durch Leistung - Arbeitslosigkeit s. o.)											
Sinn des Lebens											
<u>Leben und Tod</u> (nur situativ)				x							
<u>Leben und Tod</u> -GS, S. 28- (vgl. Film "7 Jahre - 70 Jahre"; Buch/Dias "Johanna und der Tod; Niggemeyer, Ich will etwas vom Tod wissen)				x							
<u>Leben - Sterben - Tod</u> -HS/RS TC- in Verbindung mit: Ethische Normen bestimmen unser Leben: Schutz des Lebens: Euthanasie/Abtreibung									x	x	
<u>Vorbilder, Stars, Idole</u> -HS/RS TC- exempl. an religiös-moralischen Vorbildern wie Franz von Assisi, Gandhi, Mutter Theresa o. ä.							x				
<u>Wahrheit und Lüge</u> -GS, S. 38- (vgl. Sievers, Jesus entdecken, Bd. 2)				x							

Verzeichnis der Abkürzungen

In Spiegelstrichen -RRL- die Stellenangabe der jeweiligen
Themen in den geltenden Rahmenrichtlinien.

GS = Grundschule

OS = Orientierungsstufe

HS = Hauptschule

RS = Realschule

T = Themenfeld

A = Angebotsthema nach den RRL

Nachfolgende Angabe: Stelle, an der das Thema in den Richt-
linien von OS, HS oder RS zu finden ist.

Für die Grundschule sind die Seiten angegeben, auf denen das
Thema in den Richtlinien entfaltet wird.

Stoffverteilungsplan für die GRUNDSCHULE im Fach ev. Religion (Vorschlag)

Sch1								
	<u>Geschichten im Erstunterricht</u>	<u>Feste und Feiern</u> Erntedank Weihnachten: Jesus hat Licht gebracht (S. 15/S. 40)	<u>Freundschaft</u>	<u>Erste Jesus- Geschichten</u>	<u>Gott in Verknüpfung mit Beten</u>	<u>Kirche</u> Symbol "Haus"		
1	(S. 19)		(S. 16)	(S. 19)	(S. 11/S. 22)	(S. 27)		
2	<u>Streiten - Sich vertragen</u>	<u>Feste und Feiern</u> <u>Zusatz:</u> Martinstag <u>Weihnachten:</u> Schenken und beschenkt werden (S. 15/S. 40)	<u>Josef</u>	<u>Geborgenheit und Angst in Verknüpfung mit Vertrauen und Glauben</u>	<u>Abraham</u>	<u>Miteinander leben</u> - - - - - situativ: - Leben und Tod (S. 28) - Schöpfung (S. 33)		
	(S. 35)		(S. 26)	(S. 17/S. 37)	(S. 9)			
3	<u>Schöpfung: Gottes schöne Welt - eine bedrohte Welt</u>	<u>Auszug aus Ägypten und Landnahme - als alttestamentlicher Grundkurs</u>	<u>Gott Beten</u>	<u>Jona</u>	<u>Jesus als neutestamentlicher Grundkurs (einschl. Ostern)</u>	<u>Feste und Feiern</u> <u>Pfingsten</u>	<u>Kirche</u> <u>Unsere Kirchengemeinde mgl. Christen, als Projektunterrichtliche</u>	<u>Zusatz-Thema: Jakob + Esau (S. 23) situativ: Christen, Juden und Muslime</u>
	(S. 33)	(S. 10)	(S. 11/S. 22)	(S. 25)	(S. 24/S. 30)	(S. 30)	(S. 27)	(S. 12)
4	<u>Mit Behinderten leben expl. an Blinden und Sehenden - verknüpft mit Bartlmaus/ Wunder</u> (S. 41)	<u>Martin Luthers Leben</u>	<u>Weihnachten: Weihnachtsgeschichte als Weihnachtsbotschaft</u>	<u>Wahrheit und Lüge</u>	<u>Leben und Tod</u>	<u>Gleichnisse als Einführung in biblische Sprachformen</u>	<u>Schuld und Vergabung</u>	<u>Reichtum und Armut in der Welt mgl. als Projektunterricht. (S.32) Zusatz: Die neue Armut-Arbeitslosigkeit</u>
				(S. 38)	(S. 28)	(S. 21)	(S. 34)	

Stoffverteilungsplan für die ORIENTIERUNGSTUFE im Fach ev. Religion (Vorschlag)

Schj	Erstes Schulhalbjahr				Zweites Schulhalbjahr			
	<u>Der Glaube an Jesus Christus</u> <u>Zeit und Umwelt Jesu - Jesu Leben und Wirken - Namen und Titel Jesu:</u>	<u>Angst - Mut - Feigheit</u> erfahrungsorientierte Einheit in Verknüpfung mit biblischen Texten wie Gethsemane, Sturmstillung	<u>Christliche Feste: Advent - Weihnacht:</u> im Zusammenhang mit dem Symbol "Licht" (Ich bin das Licht der Welt)	<u>Einführung in die Bibel</u>	<u>Die Frage nach Gott</u>	<u>Mit Behinderten leben</u> exempl. an Körperbehinderten oder Geistigbehinderten möglichst als erfahrungsorientiertes Unterrichtsprojekt unter Einbeziehung von Direktkontakten		
5	<u>ausführlicher Jesuskura unter Verknüpfung mit der Gegenwart</u>	(T6a)	(T2a)	(A)	(A)	(A)	(A)	
6	<u>Kirche - Kirchen - Ökumene</u>	<u>Wege zum Frieden</u> (u. U. projektartig) oder <u>Aggressionen und Konflikte</u>	<u>Wunder</u>	<u>Leistung und Gerechtigkeit</u>	<u>Macht und Recht am Beispiel der alttestamentlichen Königsge-schichten</u>	<u>Schöpfung: Bedrohte Umwelt und biblischer Schöpfungsglaube</u> möglichst als erfahrungsorientiertes, fächerübergreifendes Unterrichtsprojekt		
	(T7a)	(T4a2/B)	(T3b)	(T8a)	(T5b)	(T1a)		

